

Wiederbelebung des Leichtpanzers "Renault FT 17"

Autor(en): **Heer, Fred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 06

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wiederbelebung des Leichtpanzers «Renault FT 17»

1921 bzw. 1940 wurden in der Schweiz gesamthaft fünf französische Leichtpanzer «Renault FT 17» beschafft. Lediglich ein einziges Exemplar ist übrig geblieben! Dieses letzte verbliebene Fahrzeug wird zurzeit vollumfänglich restauriert.

Fred Heer*

Details zur eindrücklichen Geschichte des Renault FT 17

Der französische Leichtpanzer «Renault FT 17» wurde 1916, also während des Ersten Weltkrieges, von Louis Renault und Oberst Jean-Baptiste Estienne entwickelt. Als Hauptkonstrukteur leitete



Rodolphe-Ernst Metzmaier den Bau. Für die französische Armee wurden rund 3200 und für die US Army etwa 1200 Fahrzeuge hergestellt. Der Panzer hat sich auf allen Kriegsschauplätzen als wendiges und einsatztaugliches Kampffahrzeug bewährt. Zwei Schwachpunkte waren allerdings augenfällig: die schwache Leistung des Motors und die geringe Panzerung ...

Mit Bundesratsbeschluss vom 18. März 1921 wurden für die Schweiz zwei Fahrzeuge zu Studienzwecken erworben (zum Stückpreis von 56 200 Franken!). 1940 wurden auf Anordnung von General Guisan drei weitere «Renault FT 17» beschafft. Es waren dies die ersten Panzer der Schweizer Armee, von denen nur noch ein einziges Exemplar übrig geblieben ist. Dieses diente seit den Fünfzigerjahren an verschiedenen Orten als Aus-

stellungsobjekt, zuletzt im Panzermuseum auf dem Gelände der Ausbildungsanlagen in Thun.

Eine umfassende Restaurierung war notwendig

2006 zeigte sich, dass die vielen Jahre im Freien dem Fahrzeug arg zugesetzt haben. Der damalige Kommandant des Lehrverbandes Panzer ordnete an, den Panzer in der Werkstatt des Kdo MAZ komplett zu zerlegen. Bei diesen und weiteren Arbeiten zeigte sich:

- Die Witterungsschäden sind grösser als zunächst angenommen;
- Wichtige Teile wie z.B. der Motor, das Schalt- und Lenkgetriebe oder die Reduktionsgetriebe sind noch sehr gut erhalten.

Der Panzer aus der Urzeit der Panzerwaffe soll aber nicht nur optisch perfekt restauriert werden. Vielmehr soll er auch technisch wieder voll funktionsfähig und vor allem auch fahrfähig gemacht werden! Diese umfassende Restaurierung – insbesondere die so wichtige Revision von Motor und Getriebe, aber auch die

Nachfertigung fehlender Bestandteile – kostet viel Geld; dies trotz aller Fronarbeitsstunden. Das Schweizer Armeemuseum und weitere Sponsoren haben uns bisher immer wieder und grosszügig unterstützt.

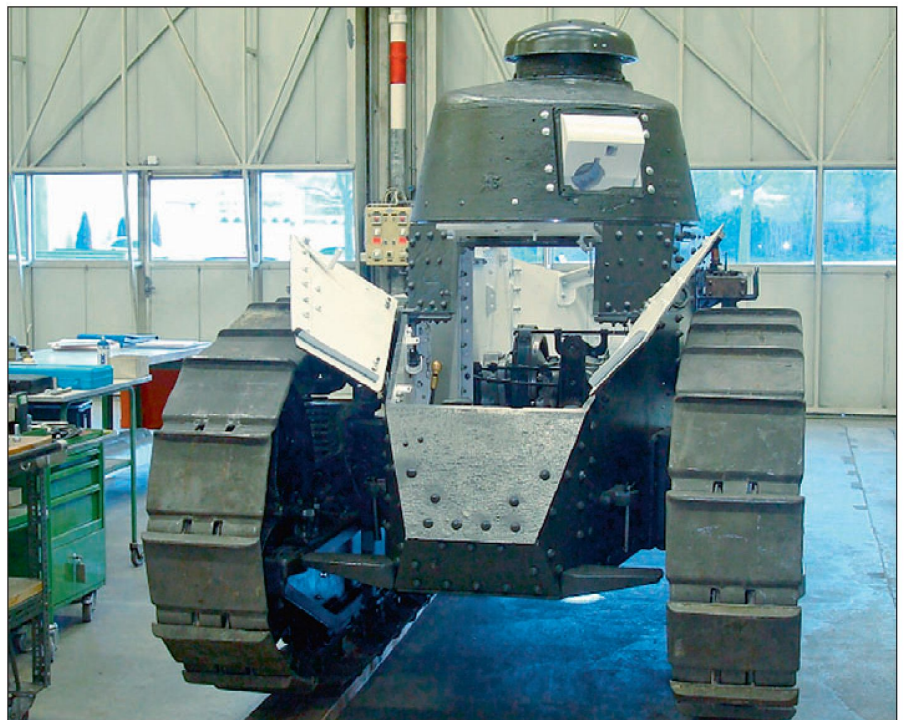
Die Instandstellung des Motors ist finanziell noch nicht gesichert

Die Restaurierungsarbeiten stehen kurz vor ihrem Abschluss. Doch nun treten wieder Probleme mit dem Motor auf – wie schon damals im Einsatz.

Es hat sich gezeigt, dass die Restaurierung des originalen Renault-Motors von 1916 mit eigenen Mitteln nicht machbar ist, denn diese Arbeit gehört in die Hände einer spezialisierten Firma. Mit Kosten von rund 25 000 Franken ist zu rechnen. Ohne grosszügige Spenden ist dieses Geld nicht aufzubringen.

Aktive und ehemalige Panzeroffiziere sowie alle Freunde der Panzertruppen werden deshalb um ihre Unterstützung gebeten (**Kdo LVb Pz/Art, Historische Fz, 3609 Thun, PC 30-256501-5**). Jeder Betrag ist wichtig und willkommen!

Der restaurierte «Renault FT 17» wird nicht nur eine Zierde des Panzermuseums in Thun sein, sondern auch die Herzen der Freunde der Panzertruppen anlässlich der Fahrzeugparade während der Panzermeisterschaften höher schlagen lassen. Zudem ist er ein wichtiger Zeitzeuge aus der Gründungsgeschichte unserer Panzerwaffe. ■



* Divisionär Fred Heer
Stv Kdt Heer, Bern
ehemaliger Ausbildungschef der MLT
Kommandant Panzerbrigade 3 und Kommandant Lehrverband Panzer und Artillerie